



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die internationalen Beziehungen der deutschen Arbeitgeber-, Angestellten- und Arbeiterverbände

Deutsches Reich

Berlin, 1914

Sattler

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82669)

als Vorteile für die ins Ausland gehenden Mitglieder in Frage kommen — ist demnach bisher eine nur geringe. Wohl wird gelegentlich nach dem Grundsatz verfahren, zureisenden Mitgliedern den Übertritt und den Unterstützungsbezug zu erleichtern. Irgendwelche bindenden Abmachungen nach dieser Richtung bestehen indessen nicht. Der Grund für das Fehlen einer derartigen Vereinbarung liegt darin, daß ein Arbeiteraustausch von Land zu Land bei den in öffentlichen Betrieben Beschäftigten nur in ganz geringem Umfang stattfindet. Eine internationale Unterstützung von Arbeitskämpfen ist bisher in nennenswertem Umfang nicht in Frage gekommen.

Das internationale Sekretariat hat in letzter Zeit durch den Anschluß des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter Belgiens (1. Januar 1912), der Fédération des Travailleurs Municipaux et Départementaux de France et des Colonies (1. Januar 1913) und des englischen Gemeindefacharbeiterverbandes (24. September 1913) einen Zuwachs erhalten. Er umfaßt somit gegenwärtig folgende Organisationen:

	Mitglieder Ende 1912
Belgien . . . Gemeinde- und Staatsarbeiter . . .	3 098
Böhmen . . . Gemeinde- und Staatsarbeiter . . .	1 605
Dänemark . . . Arbeitsmannsverband . . .	3 364
Kommunalarbeiter . . .	2 310
Deutschland. . . Gemeinde- und Staatsarbeiter . . .	51 083
England . . . Gemeindefacharbeiter . . .	26 000
Frankreich . . . Gemeinde- und Staatsarbeiter . . .	10 000
Holland . . . Gemeindefacharbeiter . . .	5 471
Luxemburg . . . Gemeindefacharbeiter . . .	98
Schweden . . . Kommunal- und Staatsarbeiter . . .	2 004
Schweiz . . . Gemeinde- und Staatsarbeiter . . .	2 992

Die auf der Konferenz von 1910 ebenfalls vertretenen Organisationen von Bulgarien und Norwegen sind dem Sekretariat bisher ferngeblieben.

Die Einnahmen des Sekretariats aus Beiträgen stellten sich im Jahre 1912 auf 1802,06 M., von welcher Summe der deutsche Verband 1285,14 M. zahlte. An sonstigen Einnahmen (Kassenbestand und Zinsen) waren 385,20 M. zu verzeichnen. Die Ausgaben, unter denen Übersetzerhonorar mit 1262,11 M. an erster Stelle stand, betrugen 1639,17 M., so daß ein Kassenbestand von 648,09 M. übrig blieb.

Verband der Sattler und Portefeuilier.

Der Verband der Sattler wurde im April 1889 gegründet, der Portefeuilierverband im November 1900. Beide Verbände verschmolzen sich im Jahre 1909. Der Sattlerverband gehört der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands seit ihrem Bestehen an, der Portefeuilierverband fand — infolge Widerspruch des Buchbinderverbandes — erst am 1. Januar 1905 Aufnahme. Am Schlusse des Jahres 1912 hatte der Verband der Sattler und Portefeuilier 14 345, im Durchschnitt des gleichen Jahres 14 166 Mitglieder.

Bereits kurze Zeit nach seiner Begründung, Mitte 1892, trat der Sattlerverband mit einigen ausländischen Organisationen in Verbindung. Es hängerte sich zwischen ihm und den österreichischen und schweizerischen Verbänden die Gepflogenheit ein, zu den jeweiligen Generalversammlungen Vertreter zu entsenden. Im übrigen wurde die Verbindung durch Austausch von Zeitschriften und durch Schriftwechsel über Verbandsfragen aufrecht-

erhalten. Eine Unterstützung reisender Mitglieder fand in der Weise statt, daß die schweizerischen und österreichischen in Deutschland 60 F., die deutschen in Österreich 70 Heller, in der Schweiz 75 Centimes Reisegeld erhielten. Gelegentlich unterstützte man sich auch bei Arbeitskämpfen. In den Kreis dieser Beziehungen wurde bald auch die skandinavische und späterhin (1905) die ungarische Organisation einbezogen. Eine Zeitlang war die deutsche „Sattlerzeitung“ offizielles Organ auch für die österreichische und schweizerische Berufsvereinigung. Seit 1897 wurde dann der Zusammenschluß ein engerer insofern, als die Gegenseitigkeit hinsichtlich der kostenlosen Aufnahme übertretender Mitglieder und der Gewährung von Reiseunterstützung auf alle vier Verbände ausgedehnt wurde. Eine förmliche Bindung fand indessen, da man Schwierigkeiten seitens der Behörden befürchtete, nicht statt. Die Verabredungen wurden zunächst lediglich unter der Hand getroffen und erst später genauer festgelegt. Sie gelten mit einigen Abänderungen, die sich auf die Erhöhung der Tagesätze beziehen, noch heute.

Im April 1906 fand dann die erste internationale Konferenz der Sattler im Anschluß an die sechste Generalversammlung des deutschen Verbandes zu Dresden statt.

Vertreten waren Organisationen folgender Länder: Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und der Schweiz.

Der Kongreß beschloß die Gründung einer „Internationalen Vereinigung der Sattler und verwandten Berufsgenossen“ und schuf eine Satzung, welche den Zweck dieser Vereinigung folgendermaßen umgrenzt:

§ 1. Die Organisationen der Sattler und verwandter Berufsgenossen der verschiedenen Länder vereinigen sich zu dem Zwecke, die gemeinschaftlichen Interessen der Berufsangehörigen zu fördern.

§ 2. Dieser Zweck soll erreicht werden:

- durch Herstellung von Verbindungen der bestehenden Landesorganisationen,
- durch Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen über den Übertritt der Mitglieder und deren Unterstützung im Ausland,
- durch gegenseitige Verständigung bei Lohnkämpfen und sonstigen wichtigen Fragen,
- durch Unterstützung mit Geldmitteln bei größeren Streiks und Aussperrungen.

Von der Festsetzung bestimmter gegenseitiger Leistungen hinsichtlich der Unterstützung fremder Mitglieder wurde abgesehen, ihre Herbeiführung vielmehr der besonderen Vereinbarung zwischen den Organisationen überlassen. Soweit nicht die obenerwähnten Abmachungen gelten, findet gegenwärtig eine kostenlose Aufnahme anderweitiger Mitglieder mit vollen Rechten statt. Auch hinsichtlich der gemeinsamen Unterstützung von Arbeitskämpfen wurde eine Verpflichtung der Organisationen zur Hilfeleistung nicht ausgesprochen. Überhaupt sollte eine Hilfe nur in außergewöhnlichen Fällen eintreten können. Der § 12 der Satzung bestimmt darüber:

§ 12. Eine gegenseitige finanzielle Unterstützung bei Streiks und Aussperrungen findet nur dann statt, wenn der Streit einen Umfang und eine Dauer annimmt, die nicht von Anfang an vorauszusehen war.

Die Aufbringung etwaiger Unterstützungssummen sollte den einzelnen Verbänden überlassen bleiben:

§ 14. Welche Unterstützung zu geben ist, hat jedes Land selbst zu bestimmen, doch ist darauf zu achten, daß die Unterstützung im Verhältnisse zu der Anzahl der Mitglieder des unterstützenden Landes und der Anzahl der

Streitenden steht. Ob eine Landesorganisation die zu gebende Unterstützung aus vorhandenen Kassen nimmt oder durch Sammellisten aufbringt, ist ihre Sache.

Die Verwaltungskosten der internationalen Vereinigung sollten durch einen jährlichen Beitrag der angeschlossenen Organisationen von 2 Centimes für jedes Mitglied aufgebracht werden.

Der internationalen Vereinigung schlossen sich zunächst folgende Organisationen an:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Verband der Sattler Deutschlands | 7010 Mitgl.*) |
| 2. Skandinavisk Sadelmager og Tapetserer Forbund | 2300 " |
| 3. Fachverein der Sattler usw. Oesterreichs | 1692 " |
| 4. Frankreich: Fédération nationale de la Sellerie-Bourcelerie | 1100 " |
| 5. Belgien: Association générale des ouvriers de la Sellerie | 170 " |
| 6. Oesterreich: Verband der Sattler | ? " |

Die zweite internationale Konferenz, die im April 1909 zu Köln zusammentrat, brachte für die internationalen Beziehungen nur insofern etwas Neues, als eine internationale Reiselegitimation beschlossen wurde. Die Tätigkeit des Sekretariats war in den seit dem letzten Kongresse verfloffenen drei Jahren eine geringe gewesen. Versuche, weitere Organisationen zur internationalen Vereinigung heranzuziehen, hatten keinen sonderlichen Erfolg gehabt. An Beiträgen waren in den drei letzten Jahren insgesamt 230 M. eingekommen, von denen 120,98 M. wieder verausgabt waren. Unterstützung in Streikfällen war nicht geleistet worden.

Im Mai 1913 wurde zu Wien die dritte internationale Sattlerkonferenz abgehalten. Beteiligt waren Organisationen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Skandinavien, Ungarn, deren Gesamtmitgliederszahl für Ende 1912 auf rund 23 000 angegeben wurde. Versuche, die in der Zwischenzeit unternommen waren, mit den amerikanischen, englischen und den noch abseits stehenden französischen Organisationen zu einer Verständigung zu gelangen, hatten nur geringe Erfolge gehabt. Nur wenige Vereinigungen, so die nordamerikanischen Geschirrsattler, eine englische Sattlervereinigung, und die französischen Portemonnaiearbeiter, erklärten sich bereit, die Mitglieder der internationalen Vereinigung kostenlos aufzunehmen. Die Mehrzahl der Befragten indessen verhielt sich ablehnend. Einer Anregung der französischen Organisation, eine internationale Föderation aller Lederarbeiter zu gründen, stellte sich der deutsche Verband unter der Bedingung, daß alle syndikalistischen Einflüsse aus ihr ferngehalten würden, zustimmend gegenüber. An dieser Bedingung scheint indessen die weitere Verfolgung der Angelegenheit gescheitert zu sein.

Auf deutscher Seite war man mit der Tätigkeit des Sekretariats wenig zufrieden. Man beklagte den Mangel an Verbindung untereinander und forderte eine regelmäßige, vierteljährliche Berichterstattung über Vorgänge innerhalb der Vereinigung. Ein Beschluß nach dieser Richtung wurde indessen nicht gefaßt. Ein österreichischer Antrag auf Vereinheitlichung des Unterstützungswesens in den einzelnen Organisationen wurde ebenso wie ein schweizerischer, der eine Regelung des Reiseunterstützungswesens wünschte, dem Sekretariat zur Prüfung überwiesen.

*) Zahlen für 1907.

Lebhafte Erörterung fand die Frage, ob nicht die Verschmelzung der internationalen Sattlervereinigung mit der der Schuh- und Lederarbeiter zu empfehlen sei. Die Verhältnisse lagen so, daß in einer Reihe von Ländern die Sattler von vornherein im Lederarbeiterverband organisiert waren bzw. ihm beitraten. So war vor dem Kongresse die schweizerische Sattlerorganisation in ein Vertragsverhältnis zum Schuh- und Lederarbeiterverband getreten. Der Verschmelzungsgedanke wurde indessen abgelehnt und das internationale Sattlersekretariat (Sitz Berlin) beibehalten.

Die Grundlage für die internationale Vereinigung der Sattler ist somit nach wie vor die Satzung von 1906.

Am 1. Januar 1909 hatte das internationale Sekretariat einen Kassenbestand von 149,24 M. In der folgenden vierjährigen Berichtsperiode, also vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1912 wurde eingenommen an Beiträgen 989,98 M., an Zinsen 28,40 M., zusammen 1018,38 M. Die Ausgaben betragen im selben Zeitraum 63,38 M., sodaß am 1. Januar 1913 ein Kassenbestand von 1104,24 M. vorhanden war.

Die einzelnen Länder haben bisher an Beitrag gezahlt:

	1906/1908	1909/1912
Belgien	3,22	12,89
Deutschland	95,00	700,00
Oesterreich, Sattler	53,00	80,60
" Lederarbeiter	—	17,00
Skandinavien	65,44	119,85
Ungarn	10,00	—
Frankreich, Sattler	85,48	53,22
" Lederarbeiter	—	3,22
Schweiz	8,08	—
Rumänien	—	3,20
	270,22	989,98

Weiteres Zahlenmaterial über die internationale Vereinigung und die Wirkung der gegenseitigen Abmachungen ist mangels Aufzeichnungen nicht beizubringen.

Verband der Steinsetzer, Pflasterer und Berufsgenossen.

Die deutsche Steinsetzerorganisation wurde im November 1887 von vornherein auf zentraler Grundlage errichtet, trug jedoch bis zum Jahre 1892 einen vorwiegend zünftlerischen Charakter. Nach ihrer Umwandlung zu einer Gewerkschaft im eigentlichen Sinne schloß sie sich im Jahre 1896 der Generalkommission an. Am 31. Dezember 1912 zählte der Verband 10 766, im Durchschnitt des gleichen Jahres 10 139 Mitglieder.

Die ersten Beziehungen zu ausländischen Berufsvereinigungen gehen auf das Jahr 1894 zurück. Sie wurden zunächst mit Oesterreich und Dänemark angeknüpft und bestanden anfangs nur in der gegenseitigen Mitteilung wichtiger gewerblicher Vorgänge. Allmählich erweiterten sie sich zu gegenseitiger Unterstützung bei größeren Lohnkämpfen und dehnten sich auch auf die Organisationen anderer Länder aus. Durch Teilnahme an den fremden Generalversammlungen kam es gelegentlich auch zu Aussprachen, die die Verbände einander näher brachten. So waren auf der dritten Generalversammlung des deutschen Verbandes 1898 Vertreter der Steinsetzerorganisationen aus Schweden, Dänemark, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz anwesend.

An der sechsten Generalversammlung des deutschen Verbandes zu Braunschweig 1904 nahmen Vertreter der Steinsetzerorganisationen aus Dänemark, Schweden und Oesterreich teil. Eine gemeinsame Besprechung, die später